

N. 9

Wann einer nicht reden kan.

Nimm knoblauch-safft, vermisch den mit esig, und gießs zu trincken, die sprache kommt wieder.

Vor die schwindsucht ein tranck.

Die diæta ist wie im abnehmen.

N. 1

Brauche dieses.

Man nehme lorbeer, rhabarbara, rapontica, jedes ein quintlein, lung- und leber-kraut, hirsch-zungen, may-blumen, ysoy, salbey, ehren-preiß, tausendgülden-kraut, diese stücke zerschnitten, und in ein neuen topff gethan, gieß drey maasß altes bier darauf, verklebe den topff fest, laß ein maasß einsieden, alsdenn trincke alle morgen nüchtern ein becherlein, mit einer wältschen nuß groß hunds-fett warm aus, und diß jährlich vier wochen lang gethan.

N. 2

Ein anders.

Drey neue freytage, das ist, allzeit der erste frentag nach dem neumond soll man allemahl drey läuß eingeben.

N. 3

Noch ein anders.

Nimm grüne raute, siede sie im wasser, trinck alle tage nüchtern, oder leg es auf das haupt.

N. 4

Wann ein glied schwindet.

Man soll dasselbe allezeit warm halten, und mit warmen tüchern reiben, hernach mit nachgeschriebenen wassern waschen. Nimm ein maasß des besten brandtweins, so fünffmahl distillirt worden, in ein glas, darein thue ingber, pfeffer-körnlein, gewürz-nägelein, von jedem zwey loth, muscatnuß, zimmet-rinde, jedes ein loth, diese stücke jedes besonder auf das kleinste gestossen, durch ein härin sieb geschlagen, denn alles nacheinander in brandtwein gethan, mit wachs oben wohl vermacht, damit nichts ver-raucht, wenn man solches brauchen will, so muß man das glas wohl durcheinander rühren, denn sich sonst die species auf den boden setzen, damit sie sich wiederum durcheinander mischen.

Wenn mans brauchen will, wie oben stehet, mit dem warmen tuch gerieben, soll man mit ersten des tags zweymahl, als morgens und abends das glied waschen, bis das glied, so mans empfindet, wohl zugenommen habe, alsdenn solches nur einmahl abends, so man ins bett gehen will.

Wenn

Wenn einer empfindet, daß es fast geholffen hat, mag man ihm abbrechen, als denn zwey, drey oder vier tage, oder iede wochen zweymahl, und diß also lang, biß das glied zu völligen kräftten kommet, wenn der brandtwein abnimmt, so kan man auf die noch vorhandene species des stärckesten brandtweins mehr schütten, iedoch über zweymahl nicht, man kan den auch wieder frisch machen.

N. 5

Ein anders.

Nimpenell-wurzel-öl, langen pfeffer und guten brandtwein durcheinander gemischt, abends und morgens warm gebraucht.

N. 6 Wann einem das geäder an einem arm oder schenkel zu kurz wird.

Nimm capaun-schmaltz, das in kein wasser kommen ist, laß zergehen, schmier das geäder oft warm darmit, und bind eine hunds-haut darüber, das erlängert das geäder wieder, und wenn einer gleich wolte erlahmen.

N. 7

Schwind-salben.

Man nehme rocken-mehl, mach mit wasser einen starcken teig ab, denn laß ungs-salzene butter ein pfund über dem feuer zergehen, und heiß werden, mach aus dem teige kugeln, in der größe als ein halbes gänß-ey, back's wohl dürr, biß sie hart und braun werden, zerrührs mit einem löffel. daß sie zerfallen, darnach syhe das schmaltz in einen verglasirten topff herab, decke das schmaltz wohl zu, daß der dampff nicht darvon mag, laß es erkalten, das brauch morgens und abends, bey einem kohlfeuer wohl warm in das glied eingerieben.

N. 8 Eine gute salbe, wer eine schwindung empfindet an gliedern, menschen und vich.

Nimm krebse, die schon todt und schmeckend seynd, dieselben zerstoß, nimm darzu schmeer oder schmeer-wurzel, hack es klein, denn zerstoße junge wacholder-wipffel und beer, sadelbaum, wilden saffran, jedes eine hand voll, alles klein zerhackt, zerstoßen, denn nimm taschen-schmaltz ein halb pfund, schweinen-schmaltz, lohr-öl, jedes ein viertel-pfund, alles durcheinander sieden lassen, biß sich die feuchtigkeit wohl verzehret hat, laß drey tage stehen, denn wieder über dem feuer ein sud thun lassen, darnach ausgepreßt, mische zwey loth gestoßenen langen pfeffer darein, man muß die salbe im zunehmenden mond brauchen.

N. 9

N. 9 Eine salbe vor das schwinden, an leuten und vich.

Man nehme ein seidel voll wacholder-beer, so grün seyn, lorbeern um acht pfennig, venedische seiffe um acht pfennig, unausgelassene butter, so noch in kein wasser kommen ist, so groß als zwey gänse-eyer seyn, brandtwein um acht pfennig, die beer zerstoßen, und die seiffe schneide klein, solches alles schütt in einen neuen topff, und mit einer neuen stürze verwahrt, ziemlich einsieden lassen, darnach durch ein rauches tüchlein gezwungen, und den schaden allemahl warm darmit geschmiert, vertreibt das schwinden.

N. 10 Vor das schwinden.

Man soll denselben ort des morgens und nachts mit brennessel wacker peitschen, daß es ganz roth und erhist wird, hernach mit regenwürm-öl schmieren, wenn die schwindung gar zu groß und starck ist, mit ziegel-öl.

N. 11 Vor das schwinden, so wohl vor menschen als vor das vich.

Man nimmt eine hollunder-wurzel, die muß vor aufgang der sonnen an einem freytag nach dem neumond gegraben werden, und die wurzel henckt man auf diese seiten, wo das glied schwindet, und läßt sie so lang, bis sie von sich selbstien abfällt.

Die wurzel, wenn man sie anhenckt, kan in etwas eingenähet werden.

Item: Das wasser vor das schwinden	fol. 23 num. 56
Item: Das fuchs-öl	fol. 60 num. 5
Item: Componirte johannes-blumen-öl	fol. 66 num. 13
Item: Die bettler-salben	fol. 75 num. 5
Item: Das elixir	fol. 123 num. 18

Vor den satt, oder sottim halse,

N. 1 brauche dieses:

Nimm zwey loth weiß canarien-zucker, eine muscatnuß gebraten, klein zerstoßen und gebraucht.

N. 2 Ein anders.

Von einer welschen nuß den kern gessen.

¶ ¶ ¶

¶ ¶ ¶